

zum Erfolge werden, was sie heute mit ihrer grundsätzlichen Unübersichtlichkeit nicht zu sein vermag.

Ein Kritiker, Fontane, hat einmal vom »fürchterlichen Blech« gesprochen, das sich Kritik nennt. Wie konnte die Musik anders sein, wenn sie aus Kritiklosigkeit allzu gern fast bei allen Anlässen immer nur in den höchsten Tönen zu singen als ihre Aufgabe ansah! Nicht nur die Kritik wird durch diese Verstimmung entstellt und lächerlich, sondern — und das ist die ernsteste Seite — das Publikum wird dadurch verstimmt, und wenn die Rezensenten nicht innehalten auf der ansteigenden Tonleiter, umkehren auf dem Wege der stilistischen und sachlichen Verwilderung, dann ist die Zeit nicht mehr fern, wo sie die öffentliche Achtung und Wirkungsmöglichkeit völlig eingebüßt haben werden.

Damit brähe ein wichtiges vermittelndes Glied zwischen Buchproduktion und Leserschaft zusammen, von dem bei baldiger Umgestaltung und Neuorientierung der Verlag viel günstige Hilfe und Förderung erwarten darf. Denn die literarische Kritik wird bei Vertiefung ihrer Methoden nicht nur dem Verlage ein wirksamer, verlässiger Faktor in seinen Vertriebsbestrebungen sein können, sondern ihm auch später einmal wertvolle Lehren für die Auswahl und Anwendung seiner Verlagsunternehmungen zu geben vermögen.

Das Sortiment wird von einer zu Sachkunde und Ehrlichkeit gesunden literarischen Kritik erwünschte und schätzbare Anregungen empfangen und in seinen ständigen Beziehungen zum Publikum sich gern die gebotenen Aufklärungen und Ratschläge zunutze machen, wenn ihm erst wieder der Glaube an die sachlichen, geistigen und ethischen Tugenden der Rezensentenschaft gegeben wird.

Das Publikum? — Es ist bekannt, daß gerade in den mittleren gebildeten Schichten des deutschen Volkes ein lebhaftes Bedürfnis besteht nach sachverständiger und vorurteilsloser Beratung bei der Auswahl seines Lesestoffes. Dieses Bedürfnis ist wohl noch verbreiteter und tiefer, als es oberflächlich vermutbar ist, denn in vielen Fällen wird es durch eine natürliche Scheu verdeckt, die eigene Unklarheit und Unkenntnis zu verraten, und noch mehr Menschen sind mit solchen öffentlichen Eingeständnissen zurückhaltend infolge des nicht ganz unbegründeten Mißtrauens, bei der etwaigen Rateinholung irreführt zu werden. Das Interesse an den kritischen Aufsätzen ist groß, und es ist sicher, daß künftig, wenn nun jeder Deutsche sich mehr als früher vor unnützen oder enttäuschenden Anschaffungen irgendwelcher Art in acht nehmen muß, auch beim Bücherkauf eine offene, klare und gediegene Raterteilung willkommen sein wird. Die literarische Kritik, die doch gerade darin ihren lebensberechtigenden Zweck hat, wird es nicht leicht haben, sich die erste Voraussetzung zu einer, dem wachsenden Bedürfnis gerecht werdenden Erfüllung wieder anzueignen, nämlich das Vertrauen breiter Volksschichten. Wenn sie diesen näherkommen will, wird sie nicht nur andere öffentliche Wege aufsuchen müssen, als sie bisher in den eng umgrenzten Fachzeitschriften gegangen ist, sondern sie wird die Art ihrer Leistungen läutern, den Wert, die Zuverlässigkeit ihrer Kundgebungen steigern und diesen ein lauterer Organ verschaffen müssen. Gerade an dieser zu neuen, kulturell lohnendsten Zielen weisenden Aufgabe wird sie von ihren jetzigen selbstfüchtigen, lebensfremden und wirkungslosen Methoden genesen können, wachsen müssen.

Aber man muß auch sagen, daß eine solche Entwicklung der literarischen Kritik nicht nur zugunsten der mittleren und niederen Volksschichten notwendig und wünschenswert ist, sondern daß es auch den, wenigstens finanziell, am höchsten stehenden Ständen gar nichts schaden kann, wenn sie durch eine wirksame, verständnisvolle und anregende literarische Beratung erzogen werden, im Buchwesen Werte kennen und schätzen zu lernen. Diesen Leuten müßte viel öfter in Zeitungen, deren Äußerungen gerade sie oft unerbittlich hohem Respekt (Neugier) entgegenbringen, gesagt werden, daß es in den Buchläden nicht nur kostbare Einbände zu kaufen gibt, sondern daß auch mancher gute deutsche Dichter noch auf Käufer seiner Werke wartet. Man mag über den Erfolg einer solchen literarischen Erziehungsarbeit skeptisch

denken, aber man darf gerade diesen Kreisen nicht die faule Ausrede lassen, daß sie nicht gewußt hätten, was ihnen geistig notwendig und beförmlich ist.

Wichtig bleibt, daß wir bald eine Umbildung der literarischen Kritik, eine Läuterung ihrer Grundsätze und Methoden, eine Erweiterung und Vertiefung ihrer Bestrebungen und Wirkungsmöglichkeiten, eine Ausdehnung ihrer öffentlichen Betätigung erleben. Dichter, Buchhandel und Publikum haben Anlaß, darauf Hoffnungen zu setzen und zu ihrer Verwirklichung selbst beizutragen.

Hier war von der Kritik im schöngeistigen und volkstümlichen Buchwesen die Rede. In der wissenschaftlichen Literatur bestehen andere Zusammenhänge, andere Einflüsse, andere Aufgaben.

Reuter, Gerhart: Der richtige Weg für Stellensuchende. 2.—5. Tausend. 16°. 87 S. München, Verlag von Bruno Kuehn. Ladenpreis geheftet M 3.30.

Der Umstand, daß der Verfasser Buchhändler ist, gibt uns Veranlassung, seinem Schriftchen einige verdiente Worte der Empfehlung mit auf den Weg zu geben. Es ist keine trodene Moral oder wohlfeile Allerweltsweisheit, die er bietet, sondern eine Reihe sehr wesentlicher praktischer Erfahrungen tritt uns in Form lehrreicher, in ihrer Fassung an J. P. Hebel's »Schafkästlein« erinnernder Erzählungen entgegen. Die sich aus ihnen ergebende Nutzenanwendung dürfte viel zur Vermeidung von Ungeschicklichkeiten und Mißerfolgen beitragen. Eine solche Vorsicht ist ja heute um so mehr am Platze, als die Tarifverträge und anderen Schutzmaßnahmen für die Angestellten dem Arbeitgeber besondere Sorgfalt in der Auswahl bei Engagements von Angestellten auferlegen.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste 1920, Nr. 257.

Bücher, Broschüren usw.

- Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig: Verzeichnis wichtiger Neuerscheinungen und zeitgemäßer chemischer, naturwissenschaftlicher, medizinischer und philosophischer Werke aus dem Verlage der A. V. 8°. 48 S.
- Bücheralmanach, Deutscher, 1921. Herausgegeben vom Münchener Buchhändlerverein, G. V. 8°. 31 S. mit Abbildungen. Mit 33 S. Inseraten. Auslieferung durch Münchener Kommissionsbuchhandlung e. G. m. b. H., München, Schellingstraße 41. Preis: 1—9 Exemplare je M 1.20, und weitere Partiepreise.
- Buch- und Zeitschriftenhandel, Der. 41. Jahrgang, Nr. 45/46 vom 7. November 1920. Berlin SW. 48, Friedrichstr. 250, Geschäftsstelle des Central-Vereins Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler. Aus dem Inhalt: Schließt die Reihen! (Bespricht die gegenwärtige Lage im Buchhandel.) — Karl May im Film.
- Bund der Deutschen Gebrauchsgraphiker Landesgruppe Bayern, München, Adelheidstr. 38: Katalog der Ausstellung der Landesgruppe Bayern des B. d. D. G. Münchener Gebrauchsgraphik. Kl. 8°. 64 S.
- Frelß, Dr. Wilhelm: Buchhändlerische und bibliothekarische Bibliographie. Drei Aufsätze von Dr. W. Fr., Bibliothekar an der Deutschen Bücherei, Mitglied des bibliographischen Ausschusses des Börsenvereins. Mit einem Geleitwort von Artur Seemann. Sonderdruck aus dem »Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel« 87. Jahrgang, Nr. 151, 168, 220 u. 221. 8°. 47 S. Als Hand-schrift gedruckt. Leipzig 1920.
- Hempel, Prof. Albert: Der Muster- u. Kunstschutz für Kunstgewerbe und Industrie. 8°. 128 S. mit 135 Abbildungen. Plauen i. V. 1921, Verlag von Christian Stoll, Buchh. für Kunstgewerbe. Inh. H. Schmittner. Ladenpreis M 30.—.
- Köster, Herm. L.: Geschichte der deutschen Jugendliteratur. In Monographien v. H. L. K. 3. Auflage. 8°. 476 S. Braunschweig und Hamburg 1920, Verlag von Georg Westermann. Ladenpreis geh. M 36.—, geb. M 40.—.
- Markenshutz und Wettbewerb, hrsg. von Dr. Martin Waffermann. 20. Jahrg., Nr. 2 vom November 1920. Berlin-Wilmersdorf, Verlag von Dr. Walther Rothchild. Aus dem Inhalt: Dr. Alfred Rosenthal: Anregungen zu dem neuen deutschen Warenzeichengesetz.
- Mosella-Verlag, G. m. b. H., Trier: Unsere Veröffentlichungen. Kl. 8°. 40 S. Mit Abbildungen.